mittex Betriebsreportage

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **92 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Durch Dehnen in Längsrichtung werden eine ovale Form und bessere Trageigenschaften erreicht. Andersgeformte, vor allem breite Zwickel bis zum Rand sind allerdings noch nicht möglich. Eine Taktzeit von 4,5 Sekunden erlaubt über 400 Dutzend Paar pro Schicht.

Alle drei erwähnten Nähautomaten arbeiten Überwendlichnähte, welche gegenüber Flachnähten feiner und elastischer sind. – Die Entwicklung zielt in Richtung einer kontinuierlichen Fertigungsstrasse zur Strumpfhosen-Konfektion mit selbsttätiger Übergabe zur jeweils nächsten Bearbeitungsstation. Dies mag auf den ersten Blick ideal erscheinen, doch führt eine solche 3er-Kombination zu höheren Ausfallzeiten, werden doch durch einen Defekt an einer Einheit gleichzeitig auch die beiden andern Einheiten stillgesetzt. Man wird sich daher vorderhand bei der weiteren Automatisierung auf die Kombination zweier Einheiten beschränken, wobei prinzipielle Möglichkeiten in Frage kommen:

1. Nähautomat zum Zusammennähen von Strumpfhosenlängen mit automatischer Übergabe an den Spitzennähautomaten (Zwickeleinsetzen separat).
2. Nähautomat zum Zusammennähen von Strumpfhosenlängen mit automatischer Übergabe an den Zwickeleinnähautomaten (Spitzennähen separat)

Durch Kombination verschiedener Fabrikate vervielfachen sich die Möglichkeiten.

Formanlagen für Strumpfwaren

Beim Färben und Formen von Damenfeinstrümpfen und -strumpfhosen ist man von den im Takt arbeitenden kombinierten Färbe- und Formanlagen abgekommen. Der Einsparung von Handzeiten stehen schlechtere Egalität und Griff, höherer Energieaufwand sowie grosse Stückzahlen für einen rationellen Einsatz gegenüber. Daher werden heute die genannten Strumpfwaren separat im Bündel gefärbt und anschliessend geformt. Für letztgenannte Behandlung wurden die bestehenden Anlagen weiter automatisiert und arbeiten wie folgt:

1. Strumpfhosen werden automatisch auf traditionelle Formen mit Spitze, Ferse und Wade aufgezogen
2. Die Artikel werden paketweise zusammengefasst
3. In einem sich auf- und abbewegenden Autoklaven geschieht das Formen mittels Dampf unter Druck
4. Anschliessend erfolgt das Trocknen der feuchten Strumpfhosen in einer oder zwei Kammern mit dampfbeheizter Luftumwälzung
5. Die Artikel werden automatisch einzeln abgezogen und flach abgelegt

Auf einer solchen Anlage können bis zu 1100 Strumpfhosen pro Stunde geformt werden.

Auch für die Ausrüstung von Socken wie Trocknen, Fixieren und Pressen gibt es Anlagen mit automatischem Abziehen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Eigenentwicklung eines bekannten ausländischen Strumpfherstellers, auf dessen Anlage die Socken nur auf Formen gezogen werden müssen und das Formen, Abziehen, Solen stempeln, Paaren, Etikettieren, Bündeln und Verpacken automatisch erfolgen.

Um Arbeitsgänge und -prozesse einzusparen, bedient man sich bei entsprechender Eignung des Artikels des sogenannten Halbformens. Dabei werden die Strumpfwaren automatisch auf gerade Formen aufgezogen und zwischen zwei Bügelbänder eingeführt, sodass eine Glättung der Oberfläche erfolgt. Der angegliederte Verpackungsautomat faltet die Strumpfwaren und schweisst sie in eine Folie mit dem Sichtkarton ein. – Beim Halbformen bleibt die volle Elastizität des Artikels erhalten.

Wie die vorhergehenden Ausführungen zeigen, geht die Tendenz bei der Strumpfherstellung – wie auch bei der übrigen Fertigung von Textilien und Bekleidung – neben höheren Produktionsleistungen und Mustermöglichkeiten vor allem in Richtung der Einsparung von Handzeiten. Die Automatisierung führt von der lohn- zur kapitalintensiven Fertigung. Damit wird sich die Strumpfindustrie in den Industrieländern trotz ihren vergleichsweise hohen Löhnen auch in Zukunft gegenüber den Niedriglohnländern erfolgreich behaupten können.

Fritz Benz, Fachlehrer
Schweiz. Textilfachschule
9630 Wattwil

mittex **Betriebsreportage**

Ganzoni & Cie. AG: Medical Stockings aus St. Gallen

Stammsitz der Ganzoni & Cie. AG in der Gröblistrasse in St. Gallen

Im hausintern erstellten Stichwort-Firmenporträt der Ganzoni & Cie. AG steht an erster Position hinter der Jahrzahl 1864, dem Gründungsjahr, geschrieben: Handel mit gummielastischen Textilien, Fabrikation auf von Hand betriebenen Webstühlen. Auch heute spielt Naturgummi beim Fabrikationsprozess des Unternehmens eine bedeutende Rolle. Zwischen Einst und Heute liegen aber buchstäblich Welten, das gilt nicht nur bezüglich der Produkte sondern auch für den Sitz der Firma, der 1928 sukzessive von Winterthur nach St. Gallen verlegt wurde und daselbst in zwei harmonisch zusammengefügten Neubauten untergebracht ist (vgl. Bild). Für das 1972 mit einem Volumen von 27100 m³ errichtete Ge-

bäude die Bezeichnung «Altbau» zu verwenden, wäre unangebracht, so spricht man wohl besser vom Neubau I und II. Der letztere ist im zweiten Halbjahr 1984 sukzessive bezogen worden und brachte dem dynamischen Hersteller medizinischer Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen mit weiteren 18400 m³ annähernd eine Verdoppelung der möglichen Kapazität.

Von der Weberei zu «Sigvaris»-Medical Stockings

Bereits Ende der 20er-Jahre wurde die Produktion von Gummistrümpfen aufgenommen, doch entscheidender dürfte mit Blick auf das heutige Produktionsprogramm die 1960 aufgenommene Entwicklung des medizinischen Kompressionsstrumpfes «Sigvaris» gewesen sein. Nachdem 1963 Weberei, Flechterei und Konfektion in der alten Liegenschaft an der St. Galler Rittmeyerstrasse liquidiert wurden und 1972 der vis-à-vis erstellte Neubau I bezogen wurde, hatte sich das Markenprodukt «Sigvaris» endgültig durchgesetzt. Die stetig gestiegene Nachfrage, vor allem aus dem Ausland, machte dann 1983 einen weiteren, anschliessenden Neubau notwendig, womit wir mit unserem Bericht im Rahmen der «mittex»-Betriebsreportage in der Gegenwart angelangt sind.

Heute verfügt das Unternehmen über eine Umspinnerei (ausschliesslich für den Eigenbedarf, daher die Dotation mit 1600 Spindeln), eine Rundstrickerei mit speziellen Zylinderdurchmessern für die ausschliesslich Kompressionsstrumpf-Erzeugung, eine Konfektionsabteilung sowie die übrigen üblichen Abteilungen. In St. Gallen werden heute 240 Personen und in der Schwesterfirma Ganzoni Frères & Cie. S.A., St. Louis (Elsass), weitere 170 Personen beschäftigt, dazu kommen nochmals 45 Angestellte im Ausland, womit die beträchtlichen Grössenordnungen der Firma bereits skizziert sind. In der Produktion wird übrigens normalerweise zweischichtig gearbeitet, mit Ausnahme der Konfektionsabteilung, die sich zusätzlich noch auf etwa 50 Heimarbeitskräfte stützt.

Effizientes Marketing

Auf die Gefahr hin, an dieser Stelle Eulen nach Athen zu tragen, sei doch kurz das Wesensmerkmal eines medizinischen Kompressionsstrumpfes im Vergleich zum herkömmlichen Stützstrumpf erläutert: Medical Stockings sind für kranke Beine bestimmt; bereits die feinste Ausführung verfügt über einen wesentlich höheren Druckwert als ein Stützstrumpf.

Zu welcher Marktdurchdringung Ganzoni & Cie. AG in der Schweiz gekommen ist, geht schon daraus hervor, dass über 1000 Verkaufspunkte beliefert werden. Mit einem Exportanteil von 85 Prozent der Produktion wird darüber hinaus deutlich, dass die unter der Markenbezeichnis «Sigvaris» verkauften Kompressionsstrümpfe und -strumpfhosen auch im Ausland besten Ruf geniessen, insbesondere in den umliegenden Ländern, aber auch in Fernost und den USA. Diese Marktstellung ist nicht zuletzt dem zielstrebigen Marketing zu verdanken, wobei hier Marketing nicht einfach Verkauf à tout prix heisst, sondern ganz anderen Inhalt aufweist. Medizinische Kompressionsstrumpfwaren benötigen auf der Fachhandelsstufe, und dies sind in der Schweiz in erster Linie Sanitätsgeschäfte, Beratung, und zwar eingehend. Einmal setzt Ganzoni seinen umfangreichen Beratungsapparat gegenüber diesen Fachhändlern ein, darüber hinaus muss der Fachhandel sein Fachwissen auch gegenüber dem Verbraucher anzuwenden wissen. Schliesslich erfolgt fabrikationsseitig natürlich auch die Beratung der Ärzteschaft, hier stehen der Firma zahlreiche Publikationen in medizinischen Fachblättern zur Verfügung. Verschreibt der Mediziner Kompressionsstrümpfe, hat er die Indikation, welche den Druckwert ergibt, zu bestimmen, wobei grundsätzlich 4 Klassen (I bis IV) unterschieden werden. Der Fachhandel seinerseits hat bei der Beratung und dem Verkauf mindestens drei Masse beim kurzen und vier Masse beim langen Kompressionsstrumpf zu beachten. Dazu kommen Beratung und Information über Pflege (Haltbarkeit bei richtiger Pflege mindestens 6 Monate) und Traggewohnheiten. Service- und Informationsleistungen über «Sigvaris»-Produkte erbringt Ganzoni selbstverständlich auch auf Ärztekongressen, die Logistik hierzu ist nahezu perfekt.

Breites Sortiment

Produziert, d.h. gestrickt und konfektioniert wird an der Gröblistrasse in St. Gallen beinahe das gesamte Verkaufssortiment. Dieses umfasst, obschon es sich bei Medical Stockings gewiss um ein Standardprodukt handelt, heute insgesamt 800 Verkaufspositionen – begonnen hatte man einst mit ganzen 6 Positionen. Die Produktion erfolgt auf Lager, wobei sich der Lagerumschlag im Schnitt bei etwa dreieinhalbmal p. a. liegt. Hergestellt werden im Grundsortiment drei Grundgrössen (S, M, L), diese in einer Normalausführung und in einer sogenannten Plusvariante (weiterer Oberteil) und alle diese Ausführungen wiederum in zwei verschiedene Längen. Der Verkauf in der Schweiz, wie könnte es anders sein, erfolgt natürlich mit eigenem Personal, dem bei der Beratungsfunktion besondere Verantwortung obliegt. Im Export verfügt Ganzoni & Cie. AG in wichtigen Absatzländern über eigene Stützpunkte, erwähnenswert sind neben der Fabrikation in Frankreich eigene Verkaufsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich.

Dass der Qualitätskontrolle im Werk selbst grosse Bedeutung beigemessen wird (allein schon die Auszeichnung «Empa-getestet» erfordert dies) erübrigt sich schon beinahe zu vermerken. Und nicht zuletzt dürfte auch der durch keine Akkordarbeit gehetzte Produktionsablauf in allen Abteilungen der vertikalen Struktur des Unternehmens zur «Swiss Made»-Qualität entscheidend beitragen. Der an ein recht offenes Gespräch des «mittex»-Besuchers mit der Geschäftsleitung anschliessende Rundgang im gesamten Gebäude verstärkte nochmals den zuvor gewonnen Eindruck: Hier sind Spezialisten am Werk, die ihr Spezialwissen nicht nur in das Produkt «Sigvaris» allein umzusetzen wissen, sondern auch in eine nach modernsten Gesichtspunkten gestalteten Produktionsstätte investierten. Der «return on investment» dürfte nicht ausbleiben!

P. Schindler